

Bibelstudienreihe "Wiedergeburt"

Wiedergeburt ist das große Thema der ganzen Bibel. Die biblische Botschaft ist nicht nur, dass Jesus als Lamm Gottes für die Sünden der Welt starb und damit der Gerechtigkeit Gottes Genüge tat.



Wenn einer für alle gestorben ist, sind ja alle gestorben (2. Korinther 5,15). Und wenn alle, ob gläubig oder ungläubig, tot sind, dann sind sie nicht errettet (1. Korinther 15,18). Aber die Geschichte endet nicht am Kreuz! Im Gegenteil.

Der Bibel zufolge besteht das Werk Gottes im Allgemeinen aus dem Hervorbringen einer neuen Schöpfung aus der alten, gegenwärtigen. Er macht einen neuen Menschen aus dem alten Menschen, ein neues Israel aus dem alten Israel, eine neue Schöpfung aus der alten Schöpfung. Im Zusammenhang mit dem Menschen wird dieser Prozess unter anderem "Wiedergeburt" oder "Auferstehung" genannt. Aber es werden auch viele andere Ausdrücke für das gleiche Werk des Schöpfers gebraucht, der sagte: "Siehe, ich mache alle Dinge neu".

Es wird leider oft gedacht, dass Gott genauso wie der Mensch an einer Verbesserung des Alten interessiert sei. Viele biblische Wahrheiten sind in Vergessenheit geraten und somit auch die, dass Er, der Schöpfer, sich mit dem Zustandebringen einer neuen, definitiven Menschheit und Welt beschäftigt, woran Gläubige, Wiedergeborene, schon jetzt teilhaben. Mögen diese Seiten dazu dienen, diese vergessene Wahrheit wieder in Erinnerung zu bringen.

Wiedergeburt: Das neue Leben

Ab Klein Haneveld



Weitere Broschüren von Ab Klein Haneveld

Wer an weiteren Broschüren von Ab Klein Haneveld interessiert ist, kann diese bestellen bei:

C. & M. Stravers

Tel: +31-(0)344-651749

E-Mail: info@bibelstudium-online.de

URL: <http://www.bibelstudium-online.de>

Bereits erschienene Titel:

(Januar 2013)

Nr.	Titel	Seiten	Preis (€)
4	Die Haushaltungen Gottes	A4-81	7,75
9	Zeiten und Zeitpunkte	A4-72	7,50
13	Vom Berg Hermon bis zum Roten Meer	A4-91	16,00
15	Die Gleichnisse aus Matthäus 13	A4-42	5,75
18	Biblisches Panorama	A4-28	4,50
23	Die "Entrückung" der Gemeinde	A4-37	4,50
27	Die zehn Gebote	A5-48	2,10
28	7 + 33	A5-36	2,00
32	Wozu ist ein Christ wiedergeboren?	A5-27	1,60
33	Im Licht wandeln	A5-19	1,40
36	Das lebendige Wort Gottes	A5-24	1,60
37	Der gute Kampf	A5-28	1,75
45	Der zwölfjährige Jesus im Tempel	A5-20	1,40
48	David in der Höhle Adullam	A5-15	1,20
52	Zwei Naturen	A5-28	1,60
58	Der Nächste	A5-28	1,60
59	Honig	A5-30	1,75
60	Älteste in der Gemeinde	A5-19	1,40
63	Die zwei Tiere aus Offenbarung 13	A5-47	2,25
65	Der verlorene Sohn	A5-30	1,75
66	Abrahams Opfer	A5-35	2,00
67	Zwei aufgeweckte Frauen	A5-30	1,75
	Der Bräutigam und die Braut	A5-54	3,00
	Brot und Kelch	A5-33	2,50
	Petra - eine von Gott bereitete Stätte	A5-25	2,25
	Wiedergeburt: Der Weg dorthin (1)	A5-36	2,50
	Wiedergeburt: Das neue Leben (2)	A5-27	2,00
	Wiedergeburt: Die Hoffnung Israels (3)	A5-44	2,80
	Wiedergeburt: Die Hoffnung der Schöpfung (4)	A5-44	2,80

© 1981 Ab Klein Haneveld

Originaltitel:

"Wedergeboorte - het nieuwe leven"

Frei übersetzt von

Colinda Coenjaerts-van Loenen

Wiedergeburt: Das neue Leben

1. Die Funktion der alten Natur	2
2. Der Erzeuger	5
3. Der Heilige Geist	9
4. Die göttliche Einheit	11
5. Wasser und Geist	15
6. Die neue Natur	20
7. Die Geistestaufe	22
8. Die Taufe in Mose	25

1. Die Funktion der alten Natur

Im ersten Teil unserer Bibelstudie zum Thema Wiedergeburt haben wir festgestellt, dass der natürliche Mensch durch seine Geburt aus Adam ein Sünder und damit ungeeignet für das Reich Gottes ist (1. Korinther 15,50). Es ist zwingend notwendig, dass der Sünder von seiner ursprünglichen Abstammung erlöst und von neuem geboren wird, wodurch er eine neue Natur empfängt. Diese Erlösung von der alten Natur ist für uns Gläubige eine herrliche Tatsache, weil wir wissen, dass "unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei [...]" (Römer 6,6). Dieser vor Gott gestorbene Sünder, empfängt aber auch mit Christus neues Leben, weil Christus nicht nur an unserer Stelle gestorben, sondern auch an unserer Stelle auferstanden ist. Seine Auferstehung ist deshalb auch unsere Auferstehung.

"So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so werden auch wir in Neuheit des Lebens wandeln. Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein [...] Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden" (Römer 6,4-5 u. 8).

Diese Verse werden oft nur auf die noch zukünftige leibliche Auferstehung angewendet, weil am Ende von Vers 8 das Wort "werden" steht. Dieses Wort weist aber nicht auf die Zukunft hin, sondern auf eine Schlussfolgerung, die Paulus hier zieht. Wer mit Christus gekreuzigt wird, muss selbstverständlich auch mit Ihm lebendig gemacht werden. Dass dies schon geschehen ist, geht aus folgenden Versen hervor:

"da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. Denn was er gestorben ist, ist er ein für alle Mal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. So auch ihr: Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus!" (Römer 6,9-11).

"Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn" (Römer 8,37-39).

in Mose dasselbe wie die Wassertaufe. Dass Israel in Mose getauft war, bedeutete, dass das Volk unlösbar mit ihm verbunden war. Wo Mose hinging, da ging auch Israel hin. Was Mose aß, aß auch Israel. Was Mose trank, trank Israel. Mose und Israel bildeten also eine Einheit. Wovon dies alles ein Bild ist, ist sonnenklar. Die Taufe in Mose wird hier als Bild unserer Taufe in Christus gesehen. Wir sind durch den Heiligen Geist in Christus getauft und darum unlösbar mit Ihm verbunden. Wir sind mit Ihm "durchs Meer gezogen" was ein Bild der Wiedergeburt ist. Wir sind mit Ihm unterwegs zum gelobten Land (ein Typus des Himmels), welches wir besitzen werden. Unsere Reise unter Seiner Führung bringt uns quer durch die Wüste (ein Typus dieser Welt), wo wir nicht zu Hause sind, aber wo wir wohl den Sieg erringen. Auch empfangen wir die gleiche Nahrung, das Manna, das ein Symbol für das Wort Gottes ist. Denn: "Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht" (5. Mose 8,3; Matthäus 4,4). Wir trinken aus dem gleichen geistlichen Felsen (Christus), der das lebendige Wasser hervorbringt, das natürlich auch hier ein Bild des Heiligen Geistes ist.

Alle Segnungen, die Christus empfangen hat, sind durch Gnade auch uns zuteil geworden, weil wir in Ihm getauft sind. Das ist nicht nur der Grund für unsere Rechtfertigung, sondern auch für unsere Zukunftserwartung. Weil wir mit Ihm vereint sind, werden wir "allezeit beim Herrn sein" (1. Thessalonicher 4,17) und werden wir ewig sein, wo Er ist (Johannes 14,3).

"Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi [...]" (Römer 8,17)

Nur wenn wir uns unserer gesegneten Position in Christus bewusst sind, kann unser Leben ein Siegesleben sein. Dann sind wir gerüstet für unsere Pilgerreise durch die Wüste, auf dem Weg zu unserem ewigen Zuhause. Dann bringt uns das Leben in unserer alten verurteilten Natur vielleicht:

"Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert" (Römer 8,35).

Schon in dieser gegenwärtigen Zeit sind wir mit Ihm auferweckt. So lehrt es Paulus auch in Epheser 2,4-6: "Gott aber [...] hat [...] auch uns [...] mit dem Christus lebendig gemacht [...]. Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus."

Wie wir bereits gesehen haben, ist diese Auferstehung vollkommen dasselbe wie die Wiedergeburt. Das ging auch aus den Worten des Petrus hervor, der sagt, dass: "der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus [...] uns wiedergeboren hat [...] durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten" (1. Petrus 1,3). Deshalb ist es auch sehr gut möglich, das Wort "Wiedergeburt" in allen vorkommenden Schriftstellen durch "Auferstehung" zu ersetzen. Dass die Bibel zwei völlig unterschiedliche Begriffe für das gleiche Ereignis gebraucht, ist natürlich nicht ohne Bedeutung; beide Wörter werfen ein anderes Licht auf das gleiche Thema. Sowohl bei der Geburt als auch bei der Auferstehung entsteht Leben, aber bei einer Geburt entsteht etwas vollkommen Neues, während Auferstehung die Fortsetzung von etwas andeutet, das es bereits gab. Beide Begriffe deuten also auf einen anderen Ursprung dessen, was geboren oder auferweckt wird. Wie wir schon früher beim Wortstudium zum Begriff "Wiedergeburt" gesehen haben, deutet die Wiedergeburt auf den Heiligen Geist als Erzeuger dessen, was geboren wird, während die Auferstehung auf die Fortsetzung des Lebens hinweist, das wir ursprünglich von Adam geerbt haben. Genau wie das Leben der alten Schöpfung hat das neue Leben einen doppelten Ursprung.

Um das zu verstehen, sollten wir uns noch mal damit befassen, was mit dem Weizenkorn passiert, wenn es in die Erde fällt und stirbt, um Frucht zu bringen (Johannes 12,24). Das Weizenkorn ist in der Lage, neue Früchte hervorzubringen, kann dies aber nur, wenn es gesät wird und stirbt. Wenn jetzt neue Halme aus der Erde sprießen, können wir mit Recht sagen, dass das Weizenkorn neues Leben hervorgebracht hat. Aber mit genauso viel Recht können wir sagen, dass die Erde hervorgebracht hat. "Und die Erde brachte Gras hervor [...]" (1. Mose 1,12). Auch im Zusammenhang mit dem Weizenkorn finden wir also zwei Quellen des Lebens. Weiterhin wird vom Weizenkorn gesagt, dass es sterben muss, damit man von Auferstehung sprechen kann, wenn dieses gestorbene und begrabene Weizenkorn doch wieder Leben hervorbringt. Erde und Samenkorn bringen durch ihre

Vereinigung zusammen neues Leben hervor, wobei das Samenkorn das männliche Element verkörpert und die Erde ("Mutter Erde") das weibliche. Dieses Prinzip ist auf die alte Schöpfung anwendbar, eben weil die alte Schöpfung ein Abbild von der neuen ist. Dass die neue Natur teils durch die alte hervorgebracht wird, kommt sehr stark in der Geburt des Heilands selbst zum Ausdruck. Er war der "Erstling der Entschlafenen" (1. Korinther 15,20), weil Er als Erster aus den Toten auferstand und damit das Haupt der neuen Schöpfung wurde. Deshalb ist Er auch der Erste, der wiedergeboren wurde. So sagt Paulus in Kolosser 1,18: "Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe." Seine Auferstehung ist ja unsere Wiedergeburt und daraus folgt, dass wir Seine Auferstehung mit Recht auch Seine Wiedergeburt nennen dürfen. Nun ist es merkwürdig, dass der Herr vor Seinem Sterben und Seiner Auferstehung nur "Jesus" genannt wurde. Das war der Name, den Er bei Seiner Geburt empfing und damit der Name Seiner alten Natur. Erst nach Seiner Auferstehung wird Er zu Recht "Christus" genannt.

Wenn wir nun das Geschlechtsregister des Herrn Jesus aus Matthäus 1 näher untersuchen, dann sehen wir, dass es in drei Gruppen von jeweils vierzehn Generationen unterteilt ist. Darüber gäbe es viel Interessantes zu sagen, aber es geht uns in diesem Zusammenhang nur um die letzte Gruppe von vierzehn Generationen, die in Vers 17 zusammengefasst wird: "So sind nun alle Geschlechter [...] von der Wegführung nach Babylon bis auf den Christus vierzehn Geschlechter." Die Zählung der Geschlechter in dieser Gruppe beginnt in Vers 12 ab der Wegführung: "Nach der Wegführung nach Babylon aber zeugte Jojachin Schealtiël [...]" Nun zeigt sich in diesem und im vorangehenden Vers 11, dass dieser Jojachin schon lange vor dem Ende der Wegführung geboren wurde, sodass er nicht zur ersten Generation nach der Wegführung gehörte. Der Erste von dem gesagt wird, dass er nach der Wegführung geboren wurde, war Schealtiël. Er ist also der Erste dieser letzten Gruppe von vierzehn Geschlechtern. Wenn wir jetzt weiterzählen, stellen wir fest, dass Josef der Zwölfte und Jesus nicht der Vierzehnte sondern der Dreizehnte ist. Auf den ersten Blick geht diese Rechnung also nicht auf. Die Sache ist nun die, dass Vers 17 nicht von vierzehn Geschlechtern bis auf Jesus, sondern von vierzehn Geschlechtern bis auf Christus spricht. Wenn in Vers 16 steht: "Jakob aber zeugte Josef, den Mann Marias, von welcher Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird", dann ist Jakob der Elfte, Josef der Zwölfte, Jesus der Dreizehnte

Der Ausdruck "Taufe mit oder in dem Heiligen Geist" bedeutet also, dass sich Heiliger Geist im Gläubigen befindet, aber gleichzeitig auch, dass der Gläubige im Geist ist. Diese Taufe mit Heiligem Geist hat zur Folge, dass wir ebenfalls in Christus getauft sind. Das heißt, dass wir in Christus sind und Christus in uns. Die Taufe in (den Leib von) Christus und die Taufe mit oder in dem Heiligen Geist sind also nicht zwei verschiedene Dinge, sondern nur verschiedene Ausdrücke für die gleiche Wahrheit, die jeweils von einem anderen Standpunkt aus beleuchtet wird. Selbstverständlich bedeutet das auch, dass man unmöglich in Christus getauft sein kann, ohne in Heiligem Geist getauft zu sein. Eigentlich ist es überflüssig zu erwähnen, dass wenn wir mit Heiligem Geist getauft sind, wir in Christus getauft sind, weil Christus und der Heilige Geist grundsätzlich eins sind. Diese Wahrheit entspricht auch der biblischen Lehre, dass der Gläubige in Christus und Christus im Gläubigen ist, während parallel hierzu der Gläubige im Geist (getauft) ist und der Heilige Geist im Gläubigen ist.

8. Die Taufe in Mose

Eine wunderbare Erklärung für was "getauft sein in" bedeutet, steht in 1. Korinther 10:

"Denn ich will nicht, dass ihr in Unkenntnis darüber seid, Brüder, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgegangen sind und alle in der Wolke und im Meer auf Mose getauft wurden und alle dieselbe geistliche Speise aßen und alle denselben geistlichen Trank tranken, denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der sie begleitete. Der Fels aber war der Christus."

"Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen [...]"

"Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild [...]" (1. Korinther 10,1-4 u. 6 u. 11)

Paulus sagt hier, dass das Volk Israel zur Zeit des Auszugs auf Mose getauft war. Auch hier kann man "auf" wieder durch "in" ersetzen. Sie waren also in Mose getauft. Genau wie die Taufe in Christus und in Heiligem Geist, ist auch die Taufe

griechische Präposition "eis", die manchmal mit "zu", manchmal mit "in" und manchmal mit "an" übersetzt wird. All diese Übersetzungen sind an für sich richtig, aber sie drücken nur einen Teil der Gesamtbedeutung des Wortes aus. "Eis" drückt die Bewegung in Richtung auf ein bestimmtes Objekt aus, mit dem Ziel, dieses Objekt zu erreichen oder zu berühren. Im Deutschen brauchen wir mindestens zwei Präpositionen, um das gleiche auszudrücken. Die Präposition müsste dann mit "bis zu", "bis an" oder "bis in" übersetzt werden. Die letzte Übersetzungsmöglichkeit "bis in" ist meistens die Beste, und ist ungefähr vergleichbar mit dem englischen "into" oder "unto". Hier in Vers 13 steht also, dass wir durch einen Geist "bis in" einen Leib – den Leib Christi – getauft sind. Der Heilige Geist war die Person und Kraft, die uns in den Leib Christi getauft hat. Durch den Heiligen Geist sind wir Glieder vom Leib Christi geworden. Es bedarf wohl keiner näheren Erklärung, dass hier von Wiedergeburt die Rede ist. Wir sind ja Bestandteil des Leibes Christi geworden, weil wir das Leben Christi durch Wiedergeburt empfangen haben.

In dem bereits behandelten ersten Teil des Verses (1. Korinther 12,13) haben wir noch nicht über die Taufe "mit Heiligem Geist", sondern über die Taufe "in einem Geist" gesprochen. Der hier gemeinte Geist ist der Erzeuger des neuen Lebens, der uns zum Leib Christi hinzugefügt hat. Die Taufe mit oder in Heiligem Geist finden wir im zweiten Teil dieses Verses: "[...] und sind alle mit einem Geist getränkt worden". Auch hier finden wir wieder die Präposition "eis". Wir sollten deshalb Folgendes lesen: "wir sind alle 'bis in' oder 'bis an' einen Geist getränkt". Dieser Satz lässt im Prinzip zwei verschiedene Erklärungen zu, die sich auch dieses Mal bei genauem Hinsehen als identisch herausstellen. Die erste Bedeutung ist die, dass wir alle an einem Geist "trinken". Eine solche Auffassung ist sprachlich zulässig und auch biblisch gesehen vollkommen korrekt. Präsentiert uns doch der Heiland selbst den Heiligen Geist als einen Brunnen, aus dem man trinken muss, damit einem nie mehr dürstet (Johannes 4). Wenn wir davon getrunken haben, haben wir an diesem Geist und damit am Leib Christi teilbekommen. Diese Schlussfolgerung entspricht auch dem ersten Teil des Verses. Die andere sprachlich ebenfalls zulässige Lesart ist, dass wir alle "bis in" einen Geist getränkt sind, das heißt, dass wir darin untergetaucht und getauft wurden. Auch das ist vollkommen korrekt, weil es der buchstäblichen Bedeutung des Getauftseins mit oder in Heiligem Geist entspricht.

und Christus der Vierzehnte. Das stimmt dann ja auch genau mit dem überein, was in Vers 17 ausdrücklich gesagt wird.

Dieses merkwürdige Phänomen macht ohne weiteres klar, dass Jesus und Christus in gewisser Hinsicht verschiedene Generationen sind. Angesichts dessen, dass eine Generation die nächste hervorbringt, wird hier also postuliert, dass Jesus den Christus hervorgebracht hat. Der alte Mensch brachte den neuen Menschen hervor. Dass dies hier durch die Auferstehung Jesu geschah, der seitdem der Christus ist und auch so genannt werden sollte, ist sonnenklar. Zwischen dem alten und dem neuen Menschen existiert offensichtlich ein Generationsunterschied, während beide eigentlich doch eine Einheit bilden. Darum werden die Namen "Jesus" und "Christus" so häufig aneinander gekoppelt. Jesus und Christus sind im Grunde die gleiche Person, aber doch gibt es einen Unterschied. Er wurde zuerst als Jesus geboren und als Christus wiedergeboren. Nun kann man nur von "wieder" sprechen, wenn es sich um die gleiche Person handelt. Aber durch die verschiedene Art beider Geburten entstehen im Prinzip zwei verschiedene Arten von Leben. Eine Person offenbart sich in zwei Leben, wobei das eine wie schon gesagt "psyche" und das andere "zoé" genannt wird. Das eine ist Fleisch, das andere ist Geist. Genauso ist es bei einem wiedergeborenen Menschen. Er hat zwei Arten von Leben in einem Körper. Das eine ist Fleisch, das andere ist Geist. Das eine ist sterblich, das andere ist ewig. Aber vor allem ist es wahr, dass das neue Leben in dem alten gezeugt wird, sodass die alte Natur die Rolle der Mutter übernimmt, in der sich der Same des neuen Lebens offenbart. Dass der alte Mensch dazu den Heiligen Geist als Erzeuger empfangen muss, ist selbstverständlich. Das ist der Weg, den der Schöpfer für jede Fortpflanzung bestimmt hat.

2. Der Erzeuger

Um zu wissen, welche Eigenschaften das durch Wiedergeburt hervorgebrachte neue Leben hat, ist es notwendig, zu wissen, wer der Erzeuger dieses Lebens ist. Wir haben gesehen, dass die alte Natur von dem sündigen, sterblichen Adam stammt, sodass auch sie selbst sündig und sterblich ist. So wie die alte Natur erblich bestimmt ist, ist es auch die neue. In diesem Zusammenhang wollen wir daran erinnern, dass das Wesen der alten Natur vom Vater vererbt wird und dass

dieses "Naturgesetz" auch für die neue Schöpfung gilt. Das Wesen der neuen Natur wird nicht durch die Mutter bestimmt, also nicht durch die alte Natur, aus der sie stammt, sondern durch den Vater. Im Gespräch mit Nikodemus sagt der Herr Jesus: " Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist" (Johannes 3,5-6). Der Heiland zieht hier die gleiche Parallele und sagt, dass der männliche Erzeuger seine Eigenschaften und seinen Charakter an seine Nachkommen weitervererbt. Die alte Natur ist Fleisch, weil sie vom Fleisch gezeugt wurde, während die neue Natur Geist ist, weil sie vom Geist gezeugt wurde. Aber was ist Geist? Die Schwierigkeit dieser Frage liegt darin, dass das Wort "Geist" (pneuma) die Bezeichnung für viele gegensätzliche Dinge ist. Es ist der Sammelbegriff für alles, was zu den unsichtbaren Dingen gehört. Eigentlich ist das keine genaue Beschreibung der geistlichen Dinge als solche, weil es viel mehr über die Unzulänglichkeit unserer Sinne aussagt. Alles, was unsichtbar ist, kann mit "Geist" angedeutet werden. Darum kann das Wort "pneuma" auch mit "Wind" oder "Atem" übersetzt werden. Sowohl Wind als auch Atem sind unsichtbar, obwohl die alte Natur ohne sie nicht existieren kann. Der Heiland macht eine Anspielung in diese Richtung, wenn Er dem Lehrer Israels den Begriff "Geist" erklärt: "Der Wind (pneuma) weht (oder atmet), wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht [...]" (Johannes 3,8). Hier nimmt der Herr den Wind als Beispiel, der ein Bild des Heiligen Geistes ist und deshalb auch so genannt wird. Man kann den Wind wohl wahrnehmen, in dem Sinne, dass die Folgen der Aktivität des Windes sichtbar und fühlbar sind; der Wind selbst ist jedoch nicht sichtbar und deshalb kann man auch nicht sehen, welchen Weg er zurücklegt.

Wenn nun der unsichtbare Geist der Erzeuger unserer neuen Natur ist, impliziert das, dass auch unsere neue Natur unsichtbar ist. "[...] so ist jeder, der aus dem Geist geboren (oder gezeugt) ist" (Johannes 3,8). Der alte Mensch – also auch unsere eigenen Augen – kann unseren neuen Menschen nicht wahrnehmen. Was eventuell doch zu sehen ist, ist die Auswirkung der neuen Natur. So ist der Wind selbst unsichtbar, aber das Rauschen und Wiegen der Baumkronen liefert doch einen deutlichen Beweis für die Anwesenheit des Windes, der übrigens in der Natur die wichtige Funktion übernimmt, Samen und Pollen zu transportieren. So

Das heißt also, dass wenn "taufen mit Wasser" im Deutschen durch "taufen in Wasser" ersetzt werden kann, muss dies auch mit "taufen mit Heiligem Geist" möglich sein. Wir können also ebensogut über die "Taufe in Heiligem Geist" sprechen.

Auffällig ist, dass in diesen sechs Versen die Taufe in Wasser offenbar als Symbol der Taufe in Heiligem Geist gesehen wird, während die Taufe in Wasser doch in erster Linie ein Symbol der Taufe in Christus ist. Aber auch hier gilt wieder, dass es zwischen den beiden Taufen keinen wesentlichen Unterschied gibt. Durch unsere Taufe in oder unsere Vereinigung mit Christus sind wir mit Ihm gestorben, begraben und auferweckt. Wir sind mit Ihm wiedergeboren und haben teilbekommen an Seinem Leben. Und wie gesagt ist Sein Leben Heiliger Geist, weil der Heilige Geist Ihn gezeugt hatte. Dieser Heilige Geist ist das neue Leben, das wir durch Wiedergeburt empfangen haben. Daraus schließen wir, dass unsere Taufe in Christus dasselbe wie unsere Taufe in Heiligem Geist ist und dass die Taufe in Wasser ein Symbol für beide ist. Den Zusammenhang zwischen Christus, dem Heiligen Geist und Wasser haben wir bereits im Kapitel "Wasser und Geist" thematisiert. Das Obenstehende stimmt genau mit dem überein, was im siebten Vers erklärt wird, in dem "Taufe" und "Heiliger Geist" zum letzten Mal in Verbindung miteinander genannt werden.

So wenden wir uns 1 Korinther 12 zu, wo Paulus ausführlich erklärt, dass alle Gläubigen an einem Geist teilbekommen haben. Und weil das so ist, bilden alle Gläubigen einen Leib. Und weil dieser eine Geist auch der "Geist Christi" genannt wird, ist dieser eine Leib, der sich aus allen Gläubigen dieser Haushaltung zusammensetzt, der "Leib Christi".

"Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist [...] denn wie der Leib einer ist [...] so auch der Christus [...] ihr aber seid Christi Leib" (1. Korinther 12,11-12 u. 27).

In diesem Zusammenhang sagt der Apostel dann auch in Vers 13: "Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden [...]" und: "sind alle mit einem Geist getränkt worden". Zuerst müssen wir uns näher mit der Präposition befassen, die hier mit "zu" übersetzt wurde. Es handelt sich dabei um die

Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen.”

Durch das Wörtchen "denn" wird erklärt, dass "Heiliger Geist" der "Verheißung des Vaters" entspricht. In Lukas ist die Verheißung des Vaters "Kraft aus der Höhe", während in der Apostelgeschichte die Verheißung des Vaters "Heiliger Geist" ist. Daraus können wir schlussfolgern, dass "Heiliger Geist" dasselbe wie "Kraft aus der Höhe" ist. Das ist eigentlich auch selbstverständlich, weil unsere neue Natur eine Person und deshalb auch eine Kraft ist. Es ist "Kraft aus der Höhe", weil der Erzeuger selbst aus der Höhe kommt. Einer der Ausdrücke, die wir mit "wiedergeboren werden" übersetzen, bedeutet auch buchstäblich "von oben geboren werden" (gennaio anōthen).

Zusammenfassend können wir sagen, dass die neue Natur eine Person ist, weil der Erzeuger eine Person ist. Sie ist Heiliger Geist, weil der Erzeuger der Heilige Geist ist. Sie ist Geist Christi, weil es sich um das Leben des auferstandenen Christus handelt. Sie ist Kraft aus der Höhe, weil sie von oben geboren wurde.

7. Die Geistestaufe

Die Taufe mit Heiligem Geist ist ein Thema, über das es leider viel Verwirrung gibt. Auch hier wird diese Verwirrung noch verstärkt, weil unsere deutsche Bibelübersetzungen uns nicht weiterhelfen. Nicht weil die Übersetzung an sich schlecht ist, sondern weil unserere modernen Sprachen oft nicht in der Lage sind, genau genug auszudrücken, was uns im klassischen Urtext mitgeteilt wird. Die Taufe mit Heiligem Geist wird in der Bibel nacheinander genannt in folgenden Versen: Matthäus 3,11; Markus 1,8; Lukas 3,16; Johannes 1,33; Apostelgeschichte 1,5; Apostelgeschichte 11,16; und 1. Korinther 12,13. Die ersten sechs dieser sieben Verse haben alle direkt oder indirekt mit der Ankündigung der Taufe mit Heiligem Geist zu tun und erklären nicht, was diese nun genau beinhaltet. In all diesen sechs Versen ist buchstäblich von Taufe "mit Heiligem Geist" die Rede. Es geht hier an erster Stelle um das neue Leben selbst und nicht um den Erzeuger. Außerdem stimmt der Ausdruck "taufen mit Heiligem Geist" exakt mit dem Ausdruck "taufen mit Wasser" überein, wie wir zum Beispiel in Markus 1,8 sehen: "Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit Heiligem Geist taufen."

ist auch unsere neue Natur selbst nicht zu sehen, aber man kann unter Umständen wohl ihre Auswirkungen in unserem Körper und unserem täglichen Leben wahrnehmen. Ein wiedergeborener Mensch hat also eine neue Natur empfangen, die Geist ist und kann deshalb mit Recht "geistlicher Mensch" genannt werden, obwohl die Welt das nicht an ihm sehen kann. Darüber spricht Paulus in 1. Korinther 2,14-15, wenn er sagt: "Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird. Der geistliche Mensch dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt." Ein unsichtbarer Geist ist der Erzeuger unseres neuen Lebens. Darum ist unser neues Leben selbst ebenfalls unsichtbarer Geist.

Eine nähere Erklärung dieser geistlichen Dinge wird uns in 2. Korinther 4,18 gegeben: "[...] denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig." An erster Stelle finden wir hier die Aussage, dass alle sichtbaren Dinge zeitlich sind und deshalb verschwinden müssen. Das bedeutet, dass das ganze sichtbare Universum verschwinden muss, um einer neuen Erde und neuen Himmeln Platz zu machen (Offenbarung 21,1), weil die gesamte alte Schöpfung in der Macht des Satans liegt.

„[...] und die ganze Welt liegt in dem Bösen“ (1. Johannes 5,19).

Unsere Augen, die Bestandteil der alten Schöpfung sind, sind lediglich in der Lage, die alte Schöpfung wahrzunehmen. An zweiter Stelle wird hier gesagt, dass das Unsichtbare ewig bestehen wird. Weil die Begriffe "Geist" und "unsichtbar" synonym sind, heißt das, dass unsere neue Natur – die Geist ist – ebenfalls nicht vergehen wird, sondern ewig leben wird. Das Leben der neuen Natur ist ewiges Leben. Dass das geistliche Leben ewiges Leben ist, wird auch durch eine andere Eigenschaft des Geistes erklärt. Der Geist ist nämlich nicht nur unsichtbar und ewig, sondern er gibt auch Leben. Das geht bereits aus der Schriftstelle hervor, wo der Geist zum ersten Mal in der Bibel genannt wird, nämlich in 1. Mose 1,2. Dort wird der Geist Gottes genannt, der über der damals wüsten und leeren Erde schwebt. Als Ergebnis der Arbeit des Geistes entsteht dann eine Erde, die von Leben nur so wimmelt. Und als Gott Adam aus dem Staub der Erde gebildet hat, bläst Er den "Geist" oder Atem des Lebens in seine Nase. Adam wurde erst

lebend, als er den Geist in seinem Körper empfing. Genau die gleiche Wahrheit finden wir zum Beispiel in Hesekiel 37 zurück, wo die Ansammlung "sehr vertrockneter" Gebeine ein Bild für Israel ist. Zuerst rücken diese Gebeine aus eigener Kraft(!) zusammen, und bilden dann Körper, die aber noch nicht lebendig sind (Verse 7-8). Danach muss Hesekiel erneut über diese noch toten Körper weissagen und sagen: "Komm von den vier Winden her, du Odem, und hauche diese Erschlagenen an, dass sie wieder lebendig werden!" Nachdem er das getan hatte, kam der Odem in sie und "sie wurden wieder lebendig und standen auf ihren Füßen [...]" (Vers 10).

Der Geist macht also lebendig. Darum sagen wir auch über Verstorbene, dass die Lebensgeister aus ihren Körpern gewichen sind. Hier finden wir wieder das Prinzip, dass die Schöpfung in dem Sinne weiblich ist, dass sie das Leben vom Mann, vom Geist, empfangen muss. Das gilt sowohl für die alte Schöpfung, als auch für die neue, weil der Schöpfer in beiden Fällen der Gleiche ist. Wenn nun also der Geist Leben gibt, heißt das, dass das Leben des Geistes in sich selbst existiert, also ewig ist.

"[...] Denn der Buchstabe [das Gesetz] tötet, der Geist aber macht lebendig" (2. Korinther 3,6).

"So steht auch geschrieben: 'Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele [psyche], der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist' (1. Korinther 15,45).

Der Geist ist also unsichtbar, ewig und macht lebendig. Das sind die Eigenschaften desjenigen, der unser neues Leben gezeugt hat und es sind deshalb Eigenschaften unseres neuen Lebens selbst.

"Der Geist ist es, der lebendig macht [...]. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben [zoé]" (Johannes 6,63).

Aber obwohl beide Gott sind, macht die Bibel dennoch Unterschied zwischen Vater und Sohn. Auf die gleiche Weise macht die Bibel auch Unterschied zwischen dem Heiligen Geist als Erzeuger und dem Heiligen Geist als die erzeugte neue Natur. Wenn der Heilige Geist als Vater gemeint ist, steht im Urtext der bestimmte Artikel: "der Heilige Geist". Wird dagegen das Erzeugte gemeint, dann wird der Artikel weggelassen: "Heiliger Geist". Dass dieser Unterschied durch den Gebrauch oder die Weglassung dieses Artikels bestimmt wird, sehen wir auch in der Aussage des Herrn: "Was aus dem Geist geboren wird, ist Geist". Die Schwierigkeit ist nun, dass in einigen Fällen, wenn im Urtext "Heiliger Geist" steht, dies in unserer Übersetzung fälschlicherweise mit "der Heilige Geist" wiedergegeben wurde. Das ist natürlich bedauernd, aber in der Praxis ist es gar nicht so schwer, um auf andere Weise zu erkennen, ob die göttliche Person als solche oder unser neues Leben gemeint ist. Das ist zum Beispiel dadurch möglich, indem wir den Begriff "Wiedergeburt" einmal außer Betracht lassen und den Erzeuger als Geber und das Gezeugte als Gabe sehen. Wenn der Geist als Geber des ewigen Lebens, ("die Gnadengabe Gottes") gemeint ist, handelt es sich um den Heiligen Geist. Wird jedoch die Gabe, also das ewige Leben selbst gemeint, dann wird von "Heiligem Geist" oder "Geist" gesprochen, also fehlt dann der Artikel. Die durch Wiedergeburt empfangene neue Natur ist Heiliger Geist, weil sie vom Heiligen Geist gezeugt wurde. Die neue Natur ist eine Person, weil der Heilige Geist eine Person ist. Die neue Natur ist eine Kraft, weil der Heilige Geist eine Kraft ist. Dass der Heilige Geist Kraft ist, sehen wir in einem Vergleich zwischen Lukas 24,49 und Apostelgeschichte 1,4-5. In Lukas sagt der Herr zu seinen Jüngern:

"Und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr bekleidet werdet mit Kraft aus der Höhe!"

Hier wird erklärt, dass die Verheißung des Vaters "Kraft aus der Höhe" ist, die die Jünger empfangen sollten. In der Apostelgeschichte lesen wir über das gleiche Ereignis:

"Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten - die ihr, sagte er, von mir gehört habt; denn Johannes taufte mit

6. Die neue Natur

Ein wichtiges biblisches Prinzip ist, dass der Sohn der Erbe des Vaters ist. Dieses Erbrecht tritt übrigens schon in Kraft, wenn der Sohn volljährig wird und nicht erst, wenn der Vater verstorben ist. Das wird zum Beispiel im Gleichnis vom verlorenen Sohn deutlich. Dieses Erbrecht bezieht sich jedoch nicht nur auf materiellen Besitz, sondern auf die ganze Person. Der Sohn wird in der Bibel als Fortsetzung des Vaters gesehen. Aus diesem Grund hat das hebräische Wort für Sohn ("ben") ebenfalls die Bedeutung von "Erbauer". Der Sohn "baut" das Leben des Vaters weiter durch die Zeit. Der Sohn ist also in gewissem Sinne der Vater. Wenn Gott beispielsweise einen Bund mit Abraham schließt, wird dieser Bund automatisch auf Isaak und Jakob und dann auf alle Nachfahren von Jakob übertragen: auf das Volk Israel. Die Bibel erklärt dies auf Grund der Tatsache, dass der Sohn ursprünglich Teil vom Leib des Vaters war und dadurch mit ihm eine Einheit bildet. Diese biblische Gesetzmäßigkeit hat ihre Auswirkung auf den Menschen im Allgemeinen, weil es in erster Linie ein göttliches Prinzip ist. Der Sohn Gottes selbst ist Gottes Erbe und bildet eine Einheit mit dem Vater.

Diese Eigenschaft des Schöpfers wird selbstverständlich auf das Geschöpf projiziert. Das, was Gott hervorbringt, ist Gott. Das, was der Mensch hervorbringt, ist Mensch. Das, was der Geist hervorbringt, ist Geist usw. Deshalb ist "Adam" nicht nur der Name des ersten Menschen, sondern aller Menschen. Das hebräische Wort "adam" wird in unserer Bibel denn auch zu Recht oft mit "Mensch" übersetzt, obwohl es eigentlich "rot" bedeutet. Was Adam hervorbringt, ist Adam. Dieses Gesetz ist auf den Schöpfer selbst anwendbar und beschränkt sich deshalb nicht auf die alte Schöpfung, sondern gilt auch für die neue Schöpfung, die Wiedergeburt. Gerade in diesem Zusammenhang wendet der Heiland dieses Prinzip auf den Geist an: Das, was der Geist hervorbringt, ist Geist. Es ist sogar so, dass das, was aus dem Heiligen Geist geboren wird, Heiliger Geist ist. Die neue Natur, die jeder wiedergeborene Sünder empfängt, heißt "Heiliger Geist" weil der Heilige Geist sie hervorgebracht hat. Wenn die Bibel dann vom Geist oder von Heiligem Geist spricht, der in jedem Gläubigen wohnt, ist das die Bezeichnung dessen, was wiedergeboren ist: der neue Mensch. So wie Vater und Sohn beide Mensch sind und so wie Vater und Sohn beide Gott sind, werden bezüglich der Wiedergeburt sowohl der Erzeuger als auch das Erzeugte "Geist" oder "Heiliger Geist" genannt.

3. Der Heilige Geist

Wir haben bis jetzt ziemlich allgemein über den Geist gesprochen, aber "Geist" ist nicht nur der Ausdruck für den Geist Gottes oder den Heiligen Geist; auch Engel, Dämonen und Satan werden so genannt. Es gibt jedoch viele Anzeichen dafür, dass der Erzeuger des neuen Lebens der Heilige Geist ist. Erstens wird über die Wiedergeburt gesagt, dass "der Geist" der Erzeuger ist, während auch Gott selbst als Erzeuger genannt wird.

"So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind" (Johannes 1,12-13).

"Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der [...] uns wiedergeboren [wiedergezeugt] hat zu einer lebendigen Hoffnung [...]" (1. Petrus 1,3; siehe auch 1. Johannes 2,29; 3,9; 4,7; 5,1-4).

Wenn nun über den Wiedergeborenen gesagt wird, dass er sowohl von Gott als auch vom Geist gezeugt wurde, dann bedeutet dies, dass Gott und der Geist identisch sind. Der Geist ist also der Geist Gottes. Zweitens sagt der Heiland nicht, dass jemand aus "Geist", also aus Geist im Allgemeinen geboren werden muss, sondern aus "dem Geist". Der bestimmte Artikel gibt hier vor, dass der gemeinte Geist der Geist Gottes ist.

Das dritte Argument liegt weniger auf der Hand, ist deshalb aber nicht weniger wichtig. Wir haben bereits gesehen, dass unsere Wiedergeburt auf der Auferstehung des Herrn Jesus Christus beruht. Die Bibel zieht eine Parallele zwischen dem versöhnenden Leiden und Sterben und der Auferstehung des Herrn einerseits und der Wiedergeburt eines Sünders andererseits. Dabei können wir davon ausgehen, dass Sein Leiden unser Leiden, Sein Tod unser Tod und Seine Auferstehung unsere Auferstehung war. Deshalb ist auch Seine Wiedergeburt unsere Wiedergeburt. Das Leben, das Er auf Golgatha gab, war unser Leben. Das bedeutet, dass das Leben, mit dem Er aus den Toten auferstand, tatsächlich auch unser neues Leben ist. Wir sind durch unsere Wiedergeburt Teilhaber des Lebens Christi geworden.

Das ist die wesentliche Bedeutung des "in Christus" sein. Das Wort, das hier mit "in" übersetzt wurde, drückt eigentlich eine unauflösbare Verbundenheit aus. Wir sind mit Christus untrennbar verbunden, weil durch die Wiedergeburt Sein Leben unser Leben geworden ist. Darum sind nicht nur wir in Christus, sondern ist Christus auch in uns. Diese Wahrheiten bilden auch den wesentlichen Inhalt der Briefe an die Epheser und Kolosser.

"So auch ihr: Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus!" (Römer 6,11).

"Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes" (Römer 8,11).

Auch hier wird wieder von dem Geist gesprochen, der lebendig macht und der Leben in einen toten Leib bringt. Und dieser Geist kann kein anderer sein als der Geist Gottes.

An diesem Punkt sind wir bei einer Streitfrage angekommen, die die Gemüter seit Jahrhunderten erregt: Ist der Heilige Geist eine Person oder eine Kraft? Diese Frage wird oft deshalb nicht zur Zufriedenheit beantwortet, weil man von vornherein von der Prämisse ausgeht, dass eine Person keine Kraft sei. Nun braucht eine Kraft noch lange keine Person zu sein, aber deswegen ist das Umgekehrte nicht unbedingt falsch. Eine Person ist sehr wohl eine Kraft oder ein Potential. Die Fragestellung ist also nicht korrekt, weil die Bibel uns den Heiligen Geist sowohl als Kraft als auch als Person zeigt. Der Heilige Geist ist nicht nur Kraft, sondern in erster Linie eine Person und deshalb auch Kraft. Die Argumente für die Persönlichkeit des Heiligen Geistes sind mehr als bekannt:

1. **Er hat Kraft** (Römer 15,13)
2. **Er hat Liebe** (Römer 15,30)
3. **Er verwendet sich für uns** (Römer 8,26)

den werden und beide Wörter im gleichen Kasus stehen. In solch einem Fall hat das zweite Wort die Funktion eines sehr starken Adjektivs, das nachdrücklicher betont werden soll, als das erste. An Stelle von "Wasser und Geist" können wir also eigentlich lesen: "geistliches Wasser", wobei die Betonung auf "geistlich" liegt. Wenn wir nun tatsächlich "geistliches Wasser" in Johannes 3 lesen, dann wird klar, warum der Herr diesen Ausdruck gebraucht. Als der Herr von Wiedergeburt sprach, brachte Nikodemus das mit der natürlichen Geburt in Verbindung. Daraufhin spricht der Herr von der Geburt aus geistlichem Wasser, im Gegensatz zur Geburt aus natürlichem (Frucht)Wasser, das auch in diesem Fall ein Bild des Heiligen Geistes ist. Auch in der alten Schöpfung hat Gott es so eingerichtet, dass bei der Geburt zuerst Wasser erscheint und danach das Leben, weil sie ein Bild von Wiedergeburt ist. Darum benutzt der Herr diesen Ausdruck. Wiedergeburt geschieht durch geistliches Wasser; durch Wasser, das Geist ist.

Ein vielleicht noch deutlicheres Beispiel eines Hendiadys finden wir im Ausdruck "der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus". Niemand würde hier auf den Gedanken kommen, dass dieser Gott ein anderer ist als der Vater. Auch in diesem Fall könnten wir lesen: "Der väterliche Gott unseres Herrn Jesus Christus. Dieses Beispiel sei hier nur angeführt, um zu zeigen, dass solche Stilfiguren, obwohl im Deutschen ungebräuchlich, in der Bibel ganz normal sind. Zum weiteren Studium sollen hier noch weitere Beispiele eines Hendiadys in Zusammenhang mit dem Heiligen Geist genannt werden:

- | | |
|----------------------------|---|
| Geist und Feuer: | Matthäus 3,11; Lukas 3,16; vgl. mit Apostelgeschichte 18,25; Römer 12,11; 1. Thessalonicher 5,10. |
| Geist und Kraft: | Lukas 1,17; 1. Korinther 2,4; vgl. mit Römer 15,13; Apostelgeschichte 1,8. |
| Geist und Leben: | Johannes 6,63; vgl. mit Offenbarung 11,11; Römer 8,2 + 10. |
| Geist und Wahrheit: | Johannes 4,23-24; vgl. mit Johannes 15,26; Johannes 16,13; 1. Johannes 4,6. |
| Geist und Weisheit: | Apostelgeschichte 6,10; vgl. mit Epheser 1,17. |

"Geist" angedeutet werden kann. Die Erklärung, dass Wasser für das Wort Gottes steht, ist damit natürlich nicht falsch. Sogar ganz im Gegenteil: Wir haben nun eine Erklärung dafür, warum das so ist. Denn was auch immer man unter "Wort Gottes" versteht: Es wird auf jeden Fall vom Heiligen Geist hervorgebracht und was der Geist hervorbringt, ist Geist. Das Wort Gottes und der Heilige Geist sind also eigentlich keine zwei Dinge, sondern eins. Wasser und Geist sind demnach grundsätzlich auch eins. Wenn wir unter dem Wort Gottes nur das Sprechen Gottes verstehen, so wie bei der Schöpfung in 1. Mose 1: "[...] und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott sprach [...]", dann sehen wir, dass das Sprechen Gottes mit einer Aktivität vom Geist Gottes einhergeht. An anderen Stellen wird das Sprechen Gottes von der Aktivität des Windes begleitet, der ja auch ein Bild des Geistes ist. Das ist so, weil das Wort (das übrigens im Prinzip unsichtbar ist) und der Geist faktisch dasselbe sind. Wenn wir unter dem Wort Gottes den Herrn Jesus Christus verstehen, muss uns klar sein, dass der Herr selbst vom Geist hervorgebracht wurde und deshalb, wie schon zuvor dargelegt, selbst auch Geist ist.

Wenn wir unter dem Wort Gottes die Bibel verstehen, dann wissen wir, dass "alle Schrift von Gott eingegeben (theopneustos) ist" (2. Timotheus 3,16). Eigentlich steht dort, dass die Schrift "von Gott eingehaucht" ist. Die Bibel ist das Ergebnis der Wirkung des Heiligen Geistes oder des Geistes Gottes und ist deshalb auch selbst Geist, der uns in alle Wahrheit leitet. Siehe auch 2. Petrus 1,21. Wenn wir unter dem Wort Gottes das Evangelium verstehen, dann wissen wir, dass wir mittels des Evangeliums versuchen, die Menschen von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht zu überzeugen. Die Bibel sagt aber, dass dies das Werk des Heiligen Geistes ist. Das ist so, weil das Evangelium als biblische Botschaft selbst auch Geist ist. Wasser, lebendiges Wasser, ist also an erster Stelle ein Bild von Gottes Wort und im weitesten Sinne letztlich ein Bild des Heiligen Geistes. In dem Ausdruck "Wasser und Geist" werden scheinbar zwei Worte gebraucht, um eine Person anzudeuten. Dies ist eine Stilfigur, die "Hendiadys" genannt wird (hen = eins; dia = durch; dys = zwei; also eins durch zwei). Ein Hendiadys ist ein grammatisches Konstrukt, das in der Bibel oft vorkommt und fast immer Anlass für Missverständnisse ist, weil man mit solchen Stilfiguren nicht vertraut ist und sie nicht als solche erkennt. Von einem Hendiadys kann nur die Rede sein, wenn zwei synonyme Substantive oder Verben durch die Konjunktion "und" verbun-

4. **Er hat einen Sinn** (Römer 8,27)
5. **Er erforscht** (1. Korinther 2,10)
6. **Er hat Wissen** (1. Korinther 2,11)
7. **Er überführt** (Johannes 16,8)
8. **Er lehrt** (Johannes 14,26)
9. **Er hat einen Willen** (1. Korinther 12,11)
10. **Er kann betrübt sein** (Epheser 4,30)
11. **Er kann geschmäht werden** (Hebräer 10,29)
12. **Er kann belogen werden** (Apostelgeschichte 5,3)
13. **Der Heilige Geist ist Gott und Gott ist eine Person**
14. Wenn der Heiland über den Heiligen Geist spricht, gebraucht Er ein **männliches Personalpronomen**, obwohl da rein grammatikalisch ein sächliches Personalpronomen hätte stehen müssen, weil das Genus des Substantivs "pneuma" im Griechischen ein Neutrum ist. "dass er bei euch sei in Ewigkeit [...], weil sie ihn nicht sieht [...], der wird euch alles lehren [...]" (Joh. 14,16-17 + 26).
15. **Er ist der Erzeuger unserer neuen Natur** und deshalb eine männliche Person.

4. Die göttliche Einheit

Der Erzeuger der neuen Schöpfung ist der Geist Gottes, der in der Bibel auch "Heiliger Geist" genannt wird. Wir haben hier ebenfalls wieder zwei Synonyme, aber auch in diesem Fall werfen beide ein anderes Licht auf die betreffende Sache. Es ist natürlich nicht sehr schwer zu erkennen, dass der "Geist Gottes" dasselbe wie

der "Heilige Geist" ist, aber das erklärt noch nicht, warum die Bibel trotzdem zwei verschiedene Ausdrücke benutzt. Im Alten Testament wird nur an drei Stellen über den Heiligen Geist gesprochen, während der Geist Gottes sehr oft genannt wird. Wenn wir richtig verstehen wollen, was mit "Heiliger Geist" gemeint ist, müssen wir diese drei Verse näher unter die Lupe nehmen. Das erste Mal wird der Heilige Geist in Psalm 51,13 genannt: "Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und den Geist deiner Heiligkeit nimm nicht von mir!" Erstens wird deutlich, dass "der Geist deiner Heiligkeit" der Geist Gottes ist. David spricht vom "Geist deiner Heiligkeit" und nicht vom "Geist meiner Heiligkeit". Es ist nicht der Geist Davids, sondern der Geist Gottes. Zweitens können wir hier ohne weitere Erklärung davon ausgehen, dass die Worte dieses messianischen Psalms nicht nur die Worte Davids sind, sondern die Worte des Sohnes Davids, der zu diesem Zeitpunkt noch "in David" war. Es sind also die Worte des Herrn Jesus. Es ist der Heiland selbst, der hier die große Schuld bekennt, die Er auf sich geladen hat. Diese Schuld war natürlich unsere Schuld, die Er auf Golgatha trug. Aus dieser Lage heraus bittet Er Gott um die Tilgung unserer Schuld, die die Seine geworden war. Und in dieser Lage bittet Er Gott, Seinen Heiligen Geist nicht von Ihm zu nehmen. Es ist wohl unnötig zu erwähnen, dass dieses Gebet erhört worden ist. Das erste Mal, wo der Heilige Geist unter diesem Namen erwähnt wird, gehört Er also dem Herrn Jesus selbst.

Die zwei anderen Schriftstellen zeichnen das gleiche Bild. Wir finden sie in Jesaja 63,10-11:

"Sie aber, sie sind widerspenstig gewesen und haben seinen heiligen Geist betrübt. Da wandelte er sich ihnen zum Feind: Er selbst kämpfte gegen sie. Da dachte man wieder an die Tage der Vorzeit, an Mose und sein Volk: ,Wo ist der, der den Hirten seiner Herde aus dem Meer heraufführte? Wo ist der, der seinen heiligen Geist in ihre Mitte gab?'"

In Psalm 51 wurde er "Geist deiner Heiligkeit" genannt. Hier in Jesaja 62 heißt es "sein heiliger Geist". Wem gehört der Heilige Geist hier? So wird auch in Vers 1 dieses Kapitels die Frage gestellt: "Wer ist der, der von Edom kommt, von Bozra in grellroten Kleidern [...]?" Natürlich wird auch hier prophetisch über den Herrn Jesus Christus gesprochen. Diesmal aber nicht in Zusammenhang mit Seinem

Dieses Gesetz gilt sowohl für die alte als auch für die neue Schöpfung. Gottes Methoden ändern sich nicht. Das schöpferische Wort Gottes wird jedoch nicht nur beim Zustandekommen der alten Schöpfung wahrgenommen, sondern auch bei der Wiedergeburt, dem Zustandekommen der neuen Schöpfung. Ist nicht Christus selbst das lebendige Wort Gottes, wie aus Johannes 1 hervorgeht? Und ist Er nicht tatsächlich das wahre Weizenkorn, das in die Erde fallen und sterben musste, um damit einer neuen Schöpfung Gestalt zu geben? Dieses schöpferische Wort Gottes ist auch die Bibel selbst, das geschriebene Wort. Wer dem Inhalt der Bibel glaubt, das heißt ihn zu Herzen nimmt, wird dadurch eine neue Schöpfung. Deshalb sind wir wiedergeboren aus unvergänglichem Samen, der das Wort Gottes ist. In begrenztem Sinne ist dieses Wort das Evangelium, welches verkündigt, dass es Erlösung in Christus Jesus gibt, der litt und starb und aus den Toten auferstand. Er tat dies stellvertretend für verlorene Sünder, die dadurch mit Ihm neues Leben empfangen können. Wir müssen aus Wasser und Geist geboren werden, "denn in Christus Jesus habe ich euch gezeugt durch das Evangelium" (1. Korinther 4,15).

Wenn nun das, was der Geist hervorbringt, Geist ist, muss das, was das Wasser hervorbringt, auch Wasser sein. Wenn unsere neue Natur "Geist" genannt wird, muss sie auch "Wasser" genannt werden können. Und das ist im nächsten Kapitel auch tatsächlich der Fall. In Johannes 3 wird das Wasser im Gegensatz zum Geist nicht mehr erwähnt, aber in Kapitel 4 ist ausdrücklich die Rede von Wasser als Bild des neuen Lebens und Seinem Erzeuger. Da finden wir den Heiland am Jakobsbrunnen, der durch das Hervorbringen von Wasser ein Bild des Heiligen Geistes ist. Und wenn der Herr den deutlichen Vergleich zwischen dem Wasser des Jakobsbrunnens und dem Heiligen Geist zieht, sagt Er: "Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt" (Johannes 4,14). Jedenfalls wird hieraus schon mal ersichtlich, dass Wasser ein Bild des ewigen Lebens ist, aber es geht noch weiter. Wenn Wasser ein Bild des ewigen Lebens ist und das ewige Leben Heiliger Geist ist, dann ist Wasser letztlich ein Bild des Heiligen Geistes. Das bringt uns zur einzig richtigen Erklärung von Johannes 3,5. "Wasser und Geist" ist nicht Wasser plus Geist; es handelt sich hierbei um keine Addition. Es geht nicht um zwei Dinge, sondern um eine Sache, die sowohl mit "Wasser" als auch mit

Heiligen Geistes nennt, ohne das Wasser dabei zu erwähnen. Manche meinen, Unterstützung für ihre Theorie in Römer 6,3-4 zu finden, wo steht: "Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so werden auch wir in Neuheit des Lebens wandeln."

In diesen Versen wird zwar von einer Taufe gesprochen, jedoch nicht von der Wassertaufe. Wasser wird sogar überhaupt nicht erwähnt. Hier geht es um unsere Taufe in Christus, wie auch aus dem Zusammenhang deutlich wird. Und weil der Herr Jesus Christus sich in den Tod übergab, wird unsere Taufe in Christus eine "Taufe in den Tod" genannt. Die Wassertaufe ist nur ein Bild dieser Taufe in Christus. Die Taufe in Christus, nämlich unsere Vereinigung mit Ihm, ist die Basis für die Wiedergeburt; die Wassertaufe hat darin gar keine Funktion. Wasser hat also keine regenerierende Wirkung. Die richtige Erklärung dafür, was dieses Wasser ist, gibt die Bibel selbst: "Denn ihr seid wiedergeboren [wiedergezeugt] nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes" (1. Petrus 1,23). Hier wird der Same, der die Wiedergeburt bewirkt, "Wort Gottes" genannt. Das lesen wir auch in Jakobus 1,18: "Nach seinem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren [...]." Dasselbe Wort Gottes wird in Epheser 5,26 mit Wasser in Verbindung gebracht: "um sie zu heiligen, sie reinigend durch das Wasserbad im Wort." Das Wasser steht also für das Wort Gottes, das zurecht "die Waschung der Wiedergeburt" genannt wird. "[...] rettete er uns [...] durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes" (Titus 3,5).

Dass diese Schlussfolgerung richtig ist, sehen wir daran, dass sie auf alle mehr oder weniger unterschiedlichen Bedeutungen des Wortes Gottes anwendbar ist. In erster Linie ist das Wort Christus selbst. "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Alles wurde durch dasselbe [...]. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns [...]" (Johannes 1). Schon im ersten Kapitel der Bibel lernen wir die schöpferische Kraft des Wortes kennen. Alle Dinge sind durch das Wort geworden. Diese ganze alte Schöpfung kam durch das Sprechen Gottes zustande. Das Wort gibt Leben. "Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht."

ersten Kommen, sondern in Zusammenhang mit Seiner Wiederkunft. Auch hier gehört der Heilige Geist immer noch dem Sohn Gottes; Sein Gebet aus Psalm 51 ist erhört worden. Überall im Alten Testament wo der Heilige Geist mit diesem Namen bezeichnet wird, ist er also der Geist Christi.

Die Erklärung dafür finden wir bei der nächsten Nennung des Heiligen Geistes, nämlich in Matthäus 1,18 + 20: "Mit dem Ursprung Jesu Christi verhielt es sich aber so: Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Josef verlobt war, wurde sie, ehe sie zusammengekommen waren, schwanger befunden von dem Heiligen Geist. [...] Denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist." Auch Josef wird sich gefragt haben, wer denn dieser Heilige Geist ist. Und wenn er zur Beantwortung seiner Frage im Alten Testament nachgeschlagen hat, konnte er nur die drei oben genannten Verse zu Rate ziehen. Der Heilige Geist, der zum ersten Mal mit einem bestimmten Artikel angedeutet wird, ist diesen drei Versen zufolge der Geist, der von Gott, dem Vater, kommt und der dem Sohn, dem Messias von Israel, gegeben werden würde. Auch hier gilt das Prinzip, dass das, was aus dem Geist geboren wird, Geist ist. Und wenn der Erzeuger des Messias heilig ist, so ist auch das Gezeugte heilig. Diese Schlussfolgerung wird in Lukas 1,35 bestätigt: "Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden." Der Erzeuger ist sowohl Geist, als auch heilig und deshalb ist das, was geboren wird ebenfalls sowohl Geist, als auch heilig. Dass Christus heilig ist, bedarf keiner näheren Erläuterung. Dass Christus Geist ist, bestätigt Paulus in 2. Korinther 3,6 + 17: "[...] Denn der Buchstabe [das Gesetz] tötet, der Geist aber macht lebendig. [...] Der Herr aber ist der Geist [...]." Auch Vers 18 endet mit: "wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht." So sagt auch 1. Korinther 15,45, dass der letzte Adam, Christus, ein lebendig machender Geist ist.

Der Ausdruck "Heiliger Geist" ist also indirekt auf Jesus Christus anwendbar, weil Er vom Heiligen Geist gezeugt wurde. Was der Heilige Geist hervorbringt, ist Heiliger Geist. Darum wird er auch manchmal "Geist Christi" genannt. Zum Beispiel in Römer 8,9-10: "Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Ist aber Christus in euch, [...]." In diesem Vers wird nacheinander von

Gottes Geist, Christi Geist und von Christus selbst gesagt, dass sie im Gläubigen wohnen. Das ist aber keine Addition, sondern es geht um ein und dieselbe Person, die mit jedem dieser Namen angedeutet werden kann.

Wir, die so daran gewöhnt sind, von der "Dreieinigkeit" Gottes zu sprechen – was in gewissem Sinne auch stimmt – vergessen manchmal, dass Gott vor allem eine "Einheit" ist. "Höre, Israel: Der Herr unser Gott ist ein Herr" lautet die korrekte Übersetzung von 5. Mose 6,4. Obwohl "Elohim" (Gott) ein im Plural stehendes hebräisches Wort ist, wird sofort hinzugefügt, dass Gott trotzdem eine Einheit ist. Auch beim Menschen wird oft über die Dreieinigkeit von Geist, Seele und Körper gesprochen. Trotzdem wissen wir nur zu gut, dass der Mensch eine Einheit ist. Eigentlich stirbt ein Mensch dann, wenn diese Einheit in eine "Dreiheit" zerfällt. So ist Gott, nach dessen Bild der Mensch geschaffen wurde, in erster Linie "ein einziger Gott", das heißt eine Einheit. Diese göttliche Einheit scheint sich aber auch in der Gestalt des Geistes und in der Gestalt des Sohnes auszudrücken, der selbst in Johannes 10,30 sagt: "Ich und der Vater sind eins." Das war damals schon Grund genug, um Ihn steinigen zu wollen (Vers 31). Aber es geht hier darum, dass der Geist Gottes, der Heilige Geist und der Geist Christi ein Geist sind, der in unseren Herzen Wohnung genommen hat, wodurch wir mit Ihm "verwachsen" sind und ewiges Leben, eine neue Natur, empfangen haben.

Die Ansicht, dass der Ausdruck "Geist Christi" sich nicht auf den Heiligen Geist, sondern auf den menschlichen Geist des Heilands bezieht, ist ziemlich inkonsequent. Wenn wir wie in diesem Fall einen Unterschied zwischen verschiedenen Ausdrücken für die gleiche Sache machen, müssen wir auch einen deutlichen Unterschied zwischen den Namen "Jesus" und "Christus" machen. Als Mensch trug der Heiland den Namen "Jesus"; die richtige Bezeichnung für Seinen menschlichen Geist müsste demnach "Geist Jesu" lauten. Diesen Geist übergab Er auf Golgatha (Johannes 19,30). Doch nicht der Geist Jesu, sondern der Geist Christi wohnt in jedem Gläubigen.

"Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein" (Römer 8,9).

Die Bedeutung der drei unterschiedlichen Ausdrücke "Geist Gottes", "Heiliger Geist" und "Geist Christi" ist folgendermaßen:

1. **"Geist Gottes"** ist der Ausdruck, der sich auf die alte Schöpfung bezieht (1. Mose 1,2).
2. **"Heiliger Geist"** ist der Ausdruck, der sich auf die neue Schöpfung bezieht, von der der Herr Jesus Christus der Erstling und das Haupt ist.
3. **"Christi Geist"** ist der Ausdruck, der sich auf den auferweckten Christus bezieht und der darauf hinweist, dass das Leben der neuen Schöpfung das Leben Christi selbst ist.

Dass diese verschiedenen Ausdrücke sich doch auf ein und denselben Geist beziehen, möge aus den folgenden Überlegungen klar hervorgehen: Gott ist Geist (Johannes 4,24); der Geist Gottes ist Gott selbst. Christus ist Gott; der Geist Christi ist der Geist Gottes. Christus wurde vom Heiligen Geist gezeugt; Christus ist Heiliger Geist. Christus ist Gottes Sohn; Er wurde von Gott so wie vom Heiligen Geist gezeugt; der Heilige Geist ist also Gott. Christus ist Heiliger Geist; der Geist Christi ist der Heilige Geist. Weil Gott der Erzeuger des neuen Lebens ist, ist es göttliches Leben. Weil der Heilige Geist der Erzeuger ist, ist es Heiliger Geist. Weil dies das Leben Christi ist, ist es Christi Geist.

5. Wasser und Geist

In Johannes 3,5 sagt der Herr zu Nikodemus: "Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen." Die Schwierigkeit, die dieser Vers immer schon aufgeworfen hat, liegt darin, dass als Erzeuger des neuen Lebens nicht nur der Geist, sondern auch Wasser genannt wird. Die gängige Erklärung, dass hier das Wasser der Taufe gemeint sei, ist keine wirkliche Erklärung, weil dann unklar bleibt, warum die Bibel der Wassertaufe nirgendwo eine regenerierende Wirkung zuschreibt. Dies wäre dann so ungefähr der einzige Vers, in dem - in übrigens doch sehr unklaren Worten - die Taufe als Erzeuger des neuen Lebens genannt wird. Auch bleibt dann die Schwierigkeit, dass der Herr in den folgenden Versen noch einige Male die wiederzeugende Funktion des